Pfarrblatt der Pfarre Baden - St. Christoph | Ausgabe Nr. 7 | Dezember 2018 - Februar 2019

bewegt

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen im Jahr 2019!

GLAUBEN

Wort des Pfarrers
Zum Thema: Türen öffnen ...
Impuls

PFARRLEBEN

Unsere Pastoralassistentin
Die Frauenrunde stellt sich vor
Sternsingen 2019
Diözesansynode & PGR-Klausur
Rückblicke und Eindrücke

AKTUELLES

Chronik
Gottesdienstordnung
Regelmäßige Termine
Zum Vormerken

WORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Pfarrgemeinde!

"Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit." So beginnt ein beliebtes Adventlied, das wir in diesen Tagen oft singen werden. Diese Worte (übrigens in Anlehnung an Psalm 24) sind auch das Thema dieser Pfarrblattausgabe.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...

Es geht hier natürlich um eine Tür im übertragenen Sinne, nicht um eine reale Öffnung in einer Mauer. Dennoch ist die Symbolik sehr aussagekräftig. Ein Mensch kann aus verschiedensten Gründen eine hohe, dicke Mauer um sein Herz und seine Seele aufbauen und sich so vor den anderen Menschen und vor Gott verschließen. Vielleicht will er sich schützen, weil er schon so oft verletzt oder enttäuscht wurde und keine neue Kränkung riskieren will. Vielleicht trägt er eine große Schuld mit sich und will nicht, dass jemand davon erfährt. Oder vielleicht leidet der Mensch materielle Not und zieht sich vollkommen zurück, weil er sich schämt und seine Armut niemandem zeigen möchte. In einer Seele, die von einer Mauer umgeben ist, wo alle Fenster und Türen verschlossen sind, wird es aber zunehmend kalt, stickig und finster. Die Sonne der Lebensfreude, der Freundschaft, der Liebe kann sie nicht mehr mit ihrem Licht und ihrer Wärme erfüllen. Der unglückliche Mensch kreist innerlich um seine Probleme oder seine Schuld, er steht abseits hinter der selbstgemachten Mauer und sieht keinen Ausweg.

In so einer Situation ist es alles andere als leicht, genug Mut und Vertrauen aufzubringen, um die Mauer rund um die eigene Seele Stück für Stück wieder abzutragen und Licht und Wärme wieder einzulassen. Manche schaffen es vielleicht aus eigener Kraft, anderen stehen vielleicht einfühlsame Mitmenschen zur Seite. Aber es gibt einen, der auf alle Fälle helfen kann und will: Gott. Wer ihm die Tür zur Seele öffnet, wer mit seinen Problemen zu ihm kommt und ihn um Hilfe bittet, der wird erfahren, was Gott mit seiner Liebe alles bewirken kann.

Dr. Bogdan Pelc

Die Zeit ist günstig: im Advent betrachten wir die Menschwerdung Gottes, also ein Ereignis, das ein fundamentaler Hoffnungsgrund ist: Gott hat uns nicht verlassen, sondern ist einer von uns geworden! In dieser konkreten Welt voller Leid und Trauer! Er wartet nicht, bis die Welt "von selbst" großartig und rein geworden ist. Er will in jeder menschlichen Seele, in jedem menschlichen Herzen Platz nehmen, sei es noch so verletzt, schuldig, verängstigt. Er will (und kann) alles heilen und stärken. Das ist sein ausdrücklicher Wunsch. Und so können wir es auch in der Bibel lesen. Eine der - für mich - erschütterndsten Aussagen finden wir in der Offenbarung des Johannes (3,20), wo Christus sagt: "Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir." Stellen wir uns das doch einmal bildlich vor: Jesus, Gottes Sohn, steht demütig, fast wie ein unerwünschter Gast, draußen und bittet um Einlass! Ist das nicht aufrüttelnd genug, um vielleicht einen neuen Anfang zu wagen und ihm unsere Herzenstür zu öffnen, damit seine Liebe uns erfüllen und heil machen kann?

Der Schlüssel für diese Tür ist das Gebet. Es kann dauern, bis es wirkt, aber es wirkt. Sensationelle Erfahrungen machen dabei wohl die wenigsten. Aber so wie das tägliche Brot unseren Leib am Leben erhält, so erhält das Gebet unsere Seele. Es liegt nur an uns, ob wir die Tür aufmachen und uns darauf einlassen (z.B. in der "Oase der Stille" - siehe S. 13). Denn immer gilt: Gott will kommen und uns heilen, befreien und stärken.

Euer Pfarrer

ZUM THEMA

TÜREN ÖFFNEN ...

Gedanken über Festungen und Menschlichkeit.

Mach's wie Gott, werde Mensch!

Bischof Franz Kamphaus

Türen öffnen kann riskant sein. Das wissen wir spätestens, seit uns das Märchen "Der Wolf und die sieben Geißlein" erzählt wurde. Und wir hören es auch immer wieder in den Reden von Politikern, die ihre Wahlkämpfe damit gewinnen, auf die Ängste vieler Menschen zu bauen und die Vorzüge von verschlossenen Türen und unbezwingbaren Festungen anzupreisen.

Nicht alle Argumente sind ganz einfach von der Hand zu weisen. Aber wer alle Türen nach draußen verschließt, macht sich damit selbst zum Gefangenen. Und das gilt auf weltweiter Ebene genauso wie in der unmittelbaren Nachbarschaft, in den alltäglichen zwischenmenschlichen Beziehungen.

Weihnachten spricht eine andere Sprache. Von Anfang an gab es rund um Jesus offene Türen für alle, die zu ihm kommen wollten, egal ob es arme Hirten oder Sterndeuter mit großen Geschenken waren. Und die Bibel berichtet uns, dass Jesus auch in späteren Jahren für die Menschen zugänglich blieb, obwohl seine Jünger zum Teil versuchten, ihn abzuschirmen (vgl. Mk 10,13-16 oder Mk 10,46-52). Er ist einfach für die Menschen da, die ihn suchen. Und das nicht nur auf begrenzte Zeit, sondern für immer. Denn er hat für uns "eine Tür geöffnet, die niemand mehr schließen kann" (Offb 3,8).

Machen wir uns doch auch auf den Weg und nehmen wir das großartige Angebot des freien Zugangs zu Jesus an! Und vielleicht gibt uns das auch den Mut, unsere eigenen Türen - und Herzen - wieder mehr zu öffnen, Mauern einzureißen, uns einzulassen auf uns selbst und auf unsere Mitmenschen, egal ob groß oder klein, nah oder fern, jung oder alt, stark oder schwach. Denn vor allem zu einem ruft uns Weihnachten auf: Mach's wie Gott, werde Mensch!

IMPULS

EIN GESCHENK
DES HIMMELS

Manche Menschen
wissen nicht,
wie wichtig es ist,
dass sie einfach da sind.

Manche Menschen
wissen nicht,
wie gut es tut,
sie einfach zu sehen.

Manche Menschen
wissen nicht,
wie tröstlich
ihr gütiges Lächeln ist.

Manche Menschen
wissen nicht,
wie wohltuend
ihre Nähe ist.

Manche Menschen
wissen nicht,
wie viel ärmer
wir ohne sie wären.

Manche Menschen
wissen nicht,
dass sie ein Geschenk
des Himmels sind.

Sie wüssten es,
würden wir
es ihnen sagen!

© Petrus Ceelen

MENSCHEN IN ST. CHRISTOPH

SONJA HÖRWEG

Seit Oktober 2018 verstärkt sie das Team unserer Pfarre als Pastoralassistentin. Im Interview mit Karl Lughofer erzählt sie von ihrer Geschichte und ihrem Aufgabengebiet, aber auch von der Bedeutung des Glaubens in ihrem persönlichen Leben sowie von ihren Anliegen und Wünschen an die Kirche und die Pfarrgemeinde.

PAss Sonja Hörweg im Gespräch mit Karl Lughofer Foto: Rudolf Wessely

Wollen Sie uns anfangs kurz etwas über sich erzählen?
Ich bin Jahrgang 1965, habe fünf Kinder und ein Enkelkind und bin ausgebildete Sozialpädagogin. Anfangs war ich bei der Jugendwohlfahrt, dann im Bereich der Sonderpädagogik (Hort). 2006 begann ich berufsbegleitend mit der Ausbildung zur Pastoralassistentin und wurde 2010 gesendet. Die letzten zehn Jahre war ich in Schwechat tätig, dann habe ich spontan beschlossen, den Dienstort zu wechseln, und so habe ich mich für die Stelle hier in St. Christoph beworben.

Vielleicht haben nicht alle LeserInnen eine Vorstellung vom Beruf der Pastoralassistentin. Was ist Ihr Job?
Ich sehe es als meine Aufgabe, Menschen in der Pfarre mit Glauben und Leben in Berührung zu bringen. Anstöße zu geben, dass Glauben und Leben miteinander zu tun haben. Einladen, über den Glauben nachzudenken und darüber zu sprechen. Ansprechperson für Menschen sein, in Freud und Leid. Miteinander lachen, essen und trinken. Christen sind wir nicht nur in der Kirche, Christsein muss im Leben spürbar sein. Ich versuche, Menschen dazu anzuregen.

Eine Pfarrgemeinde ist zuallererst eine Gemeinschaft von Menschen, die an Gott glauben oder Gott suchen. Was ist für Sie das Wichtigste an der Botschaft Jesu?
Liebe Dich selbst, liebe deinen Nächsten und gehe hinaus in die Welt, um die Frohbotschaft zu erzählen - dass Gott die Menschen liebt, ihnen Mama und Papa ist und Leben in Fülle schenkt (Johannes 10).

Glaube ist kaum mehr selbstverständlich. Was wollen Sie den Menschen von Gott erzählen?
Glaube ist aktuell. Jeder Mensch ist spirituell und auf der Suche nach Sinn. Die Kirche war ganz lange säumig, Menschen Sinn zu geben. Sie hat es nicht geschafft, den Menschen Vorbild zu sein. Ich sage ganz flapsig: Jesus wollte keine neue Kirche bauen. Er ist herumgegangen und hat den Menschen erzählt, dass man mehr davon hat, wenn Gott im Leben spürbar ist. Er war heilsam und hat Menschen - im wahrsten Sinn des Wortes - berührt und sich ihnen zugewandt.

Was hat Sie selbst in Ihrem Glauben geprägt? Stammen Sie aus einer gläubigen Familie oder gab es besondere Erlebnisse mit Gott?
Mein Urgroßvater war jüdisch, ein Opa war NS-Soldat, der andere Deserteur. Meine Eltern waren sozialistisch. Ich war ein auffälliges Kind und bin in der Schule angeeckt. Die Religionslehrerin hat über Jesus erzählt: "Er mag dich, wie du bist." Ich hab mir gedacht, endlich einer, der dich mag. Ab da hab ich Jesusge-

CHARAKTER SELFIE

ICH BIN ...

ver-rückt,
einfühlsam,
zuverlässig und -
manchmal - anstrengend

schichten "gefressen". Ich kam zur Erstkommunion, war bei der Jungschar - eben eine "typisch" katholische Karriere …

Wie sollte Gottesdienst heute gefeiert werden?
Das Leben muss sich im Gottesdienst widerspiegeln. Der Gottesdienst ist ein Treffpunkt mit Menschen, mit denen ich etwas gemeinsam habe. Wir feiern, dass Gott in unserem Leben da ist. Ich nehme auch den Friedensgruß sehr ernst, auch wenn damit nicht alle zwischenmenschlichen Probleme sofort weg sind.

Frauen in der Kirche - wollen Sie dazu etwas sagen?
Klares JA. Ohne Frauen läuft die Kirche nicht – und das muss auch bedeuten, dass Frauen in der Kirche etwas zu sagen haben und nicht "nur" zum Kuchenbacken und Blumenstecken herangezogen werden. Biblisch gesehen waren Frauen von Beginn an die wichtigsten Zeuginnen der Auferstehung und die Verkünderinnen der frohen Botschaft.

In welchen Bereichen wollen Sie sich konkret in St. Christoph engagieren?
Ich bin für 40 Stunden angestellt, davon sind 20 Stunden für die Pfarre St. Christoph und 20 Stunden für den Entwicklungsraum (St. Stephan, St. Josef, St. Christoph und Sooss) vorgesehen. Jede Pfarre hat eigene Traditionen, da möchte ich behutsam sein. Ich möchte mit den Menschen ins Gespräch kommen und dort arbeiten, wo es Unterstützungsbedarf gibt. Ein Bereich, in dem ich derzeit in St. Christoph schon tätig bin, ist die Kinder- und Jugendpastoral. Alles andere wird sich weisen.

Was wünschen Sie sich von der Gemeinde in St. Christoph?
Dass die Menschen offen auf mich zukommen, Neues zulassen, und ein achtsames, wertschätzendes Miteinander möglich ist.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Ihre Arbeit!

STECKBRIEF

Sonja Hörweg

Meine Hobbies sind:
Meine Familie und Kinder; Nähen, Stricken, Malen, Musik und Tanz, Ballett (seit ich 4 bin)

Das mag ich gar nicht:
Lügen und Unehrlichkeit

Auf eine einsame Insel würde ich mitnehmen:
Meine Kinder, Bücher, Leinwand und Farbe

Foto: Andreas Leitner

EINLADUNG Frauenrunde!

Jeweils am 3. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Pfarrheim.

GRUPPEN IN ST. CHRISTOPH

DIE FRAUENRUNDE

Seit über 40 Jahren trifft sich eine Gruppe von Frauen in St. Christoph, um miteinander zu reden und sich weiterzubilden, um sich im Leben gegenseitig Halt zu geben und um die Rolle der Frauen in der Kirche zu stärken. Sie beten zusammen, lachen zusammen und hinterfragen kritisch und konstruktiv Themen in Kirche und Gesellschaft.

Die Katholische Frauenbewegung (KFB) hat in St. Christoph Tradition. Das Kernstück dieser Bewegung ist es, die Frauen in Kirche und Gesellschaft zu stärken. Damit sie den Mut haben, ihrer Berufung zu folgen, sich selbstbewusst mit ihren Talenten einzusetzen und gleichberechtigt Verantwortung zu übernehmen.

Eine dieser Frauen ist Traude Rath. Sie engagiert sich seit über 40 Jahren für Frauen und ihre Rolle in der Kirche und speziell in unserer Pfarre. Sie selbst war unter Msgr. Kiraly die erste Frau bei der Fußwaschung und durfte bei der Fronleichnamsprozession das Allerheiligste tragen. Als Teil eines Teams von begeisterten Frauen bereitete sie regelmäßig Kyrierufe, Fürbitten und auch Predigtgespräche für Sonntagsmessen vor. So konnten sie und ihre Wegbegleiterinnen aus der Frauenrunde viel bewegen und auch im Bewusstsein der Menschen einiges verändern.

Foto: Alexandra Wechtl

Pfarrer Pelc war zum Thema "Das Alte Testament. Wie hilft es mir in meinem Leben?" eingeladen. Es ergab sich eine angeregte Diskussion mit interessanten Blickwinkeln.

Um einen konkreteren Einblick in die Treffen und die Arbeit der Frauenrunde zu bekommen, war die Pfarrblattredaktion an einem Abend zu Gast und traf sich danach noch mit Traude Rath, Christl Zigeuner und Anna Fleischberger zu einem kurzen Interview. Beeindruckend waren bei diesen beiden Begegnungen der Elan, die Freude und die positive kämpferische Stärke, die alle vereint. Sie haben viel erlebt und als Frauen viel erreicht. Emanzipation war in ihrer Zeit noch keine Selbstverständlichkeit. In den 70er Jahren, als sich die jetzige Frauenrunde neben der damaligen "alten" Frauenrunde entwickelte, waren sie alle junge Tischmütter. Dr. Renner, damals Pfarrer von St. Christoph, ermutigte dann die jungen Frauen, "ihr Eigenes" zu machen. Sie sollten ihren Platz in der Pfarre finden.

Heute sind sie es, die sich für die "Jungen" einen Platz wünschen. Denn neben Beruf, Kindern, Haushalt und Freizeit haben die meisten kaum Zeit. Das Rezept, wie es dennoch weitergehen kann, verrät Frau Zigeuner: "Es sind die lebensrelevanten Themen und die Freundschaften, die die Frauenrunde seit jeher ausmachen."

INFO

Die **Frauenrunde St. Christoph** besteht derzeit aus rund 20 Mitgliedern und wird von einem Führungsteam geleitet, das sich aus Anna Fleischberger, Maria Pfeiffer, Hilde Rath, Traude Rath und Franziska Schweiger zusammensetzt. Neuzugänge sind immer herzlich willkommen!

Als eine der aktivsten Gruppen unserer Pfarre organisiert sie seit vielen Jahren u.a. den Floh-/Weihnachtsmarkt, den Frauenkreuzweg, den Weltgebetstag der Frauen, Einkehrvormittage, Pfarrcafés und regelmäßige Treffen. Das aktuelle Jahresprogramm finden Sie auf *www.baden-st-christoph.at/frauenrunde*.

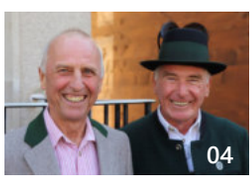
ERNTEDANK 2018

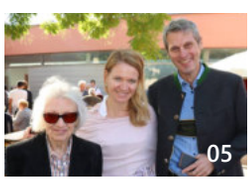
"Hast du heute schon DANKE gesagt?" Unter dieses Motto stellten die Kinder des Ökumenischen Kindergartens heuer das Erntedankfest in St. Christoph. Nach der feierlichen Messe, in der Pfarrer Pelc zu einem bewussten Umgang mit unserem Besitz und mit den Gaben der Natur aufrief, wurde bei strahlendem Wetter zum geselligen Beisammensein und zum Genießen von allerlei Köstlichkeiten geladen. Besondere Höhepunkte: die von begeisterten Kindern vorgeführten Volkstänze sowie die Versteigerung von Erntedankkörben zugunsten des Therapiehofs Regenbogental (siehe Seite 8).
Herzlichen Dank an alle, die dieses Fest möglich gemacht haben!

01

02

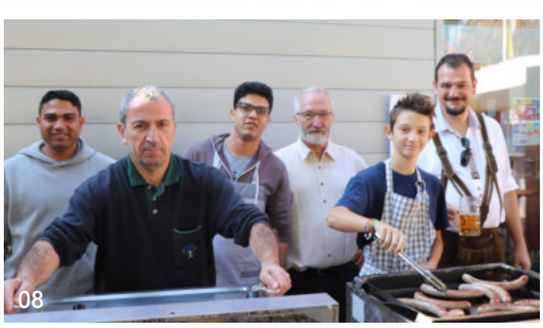
03

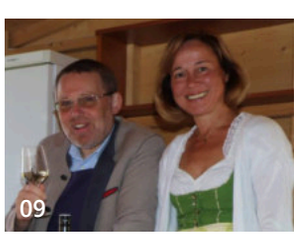

04


05

06

07

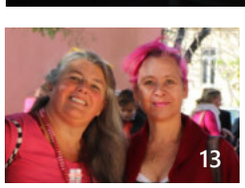

08

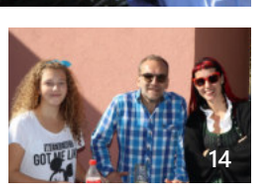

09

10

11

12


13


14

Fotos: Martina Marinelli (1, 2, 3, 12), Otto Wolkerstorfer (4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14), Ökumenischer Kindergarten (6)

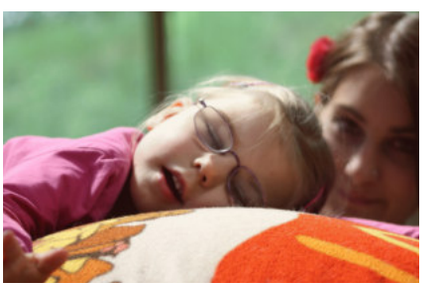
SOZIALES ENGAGEMENT

THERAPIEHOF REGENBOGENTAL

Der Therapiehof Regenbogental aus Leobersdorf bedankt sich ganz herzlich bei der Pfarrgemeinde St. Christoph für die tolle Idee, Erntedankkörbe für den guten Zweck zu versteigern. Die Spende von € 700

bedeutet für das Regenbogental eine große Hilfe! Mit dem Geld soll eine Familie mit einem schwer behinderten Buben unterstützt werden, dessen Geschwister ebenfalls schwer belastet sind.
Das Regenbogental betreut seit November 2009 Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen, lebensbedrohlich erkrankte Kinder und Jugendliche sowie Familien in Trauersituationen. Bis zu 80 Kinder besuchen den Therapiehof pro Woche. Das Angebot reicht von der tiergestützten Pädagogik, der Kunsttherapie und Traumapädagogik bis hin zur Körperarbeit. Pferde, Lamas, Ziegen, Hunde und Kaninchen unterstützen als Co-Therapeuten die Arbeit im Regenbogental.

Der Therapiehof Regenbogental ist ein gemeinnütziger Verein, der auf Spenden angewiesen ist, um seine Arbeit fortsetzen zu können (Spenden sind steuerlich absetzbar).



Fotos: Regenbogental

Spendenkonto:
Verein Regenbogental
IBAN AT272020501000008001
www.regenbogental.at

Danke für Ihre Unterstützung!

STERNSINGEN 2019

INFO

Dürfen wir vorstellen? Child Alert, ein Kinderschutzprogramm auf Mindanao und Vorzeigeprojekt der Sternsingeraktion 2019.

Bildung, ein unverzichtbarer Beitrag am Weg aus der Armut. Child Alert kümmert sich auf Mindanao, der zweitgrößten Insel der Philippinen, um eine projektbezogene Ausbildung für Kinder und Jugendliche.
Eltern, Gemeinden und Politik werden in Bezug auf Kinderrechte einbezogen und auf dieses Thema sensibilisiert. Armut wird durch Bildung aktiv bekämpft, die Landflucht hintangehalten, die Rechte der Familien gestärkt.

Sternsingen in St. Christoph:
Die Jungschar St. Christoph organisiert auch heuer wieder die Sternsingeraktion. Wir sind vom **3. bis 6. Jänner 2019** im Pfarrgebiet von St. Christoph unterwegs.
Gerne besuchen wir Sie auch zu einem fix vereinbarten Termin. Reservierung bitte bei Christian Ecker unter ecker.c@gmx.net oder 0664/730 69 289.

AUS DER ERZDIÖZESE

DIÖZESANVERSAMMLUNG 2018

Im September 2018 fand im Stephansdom die 5. Diözesanversammlung der Erzdiözese Wien statt, in deren Rahmen sich die zahlreichen TeilnehmerInnen mit dem Entwicklungsprozess der Diözese auseinandersetzten. Karl Lughofer war dabei und berichtet über seine Eindrücke.

Stellen Sie sich vor ... Sie kommen in einen ehrwürdigen, gotischen Dom. Drinnen eine bunte Menge von Menschen verschiedensten Alters, Frauen, Männer, Ordensfrauen und -männer, Laien, Priester. Der Altarraum - eine Art Bühne. Ein modernes Lichtkonzept. Viele Bildschirme, sodass jedes Geschehen von überall aus zu verfolgen ist. Eine gemischte Gruppe aus Sängern und Instrumentalisten wartet auf ihren Einsatz. Die Menschen sind auf Kommunikation eingestellt. Der Kardinal ist immer präsent, oft nur als Zuhörer. Die Sessel werden knapp. Etwa 1.700 Delegierte der Pfarren (Mitglieder der Pfarrgemeinderäte, pastorale MitarbeiterInnen, Pfarrer) der Erzdiözese Wien versuchen mit dem Kardinal und den Vertretern der "Amtskirche" eine Standortbestimmung als - katholische - Kirche im Heute. Mit allen Mitteln der Technik gelingt es, auch aus einer so großen Menge eine Art Forum entstehen zu lassen - Umfragen per Handy, Aufstellungen, offenes Mikro, dazwischen immer wieder spirituelle Impulse, Referate in Gruppen, Gottesdienst, gemeinsames Essen im Hof des erzbischöflichen Palais. Durch die drei Tage führen Moderatoren. Ein freikirchlicher Prediger tritt auf.

Foto: Karl Lughofer

Kardinal Schönborn inmitten der versammelten Menschenmenge

Staunend erlebe ich erstmals eine Diözesanversammlung der Erzdiözese Wien. Jüngerschaft, Mission, Strukturentwicklung: um diese Begriffe rankt sich das Geschehen. Auch ganz oben hat man erkannt: Wir müssen etwas tun. Da und dort an die tatsächlichen Realitäten anpassen, verkleinern. Aber dieser Prozess umfasst auch: Besinnung auf unseren Auftrag als Christen: Aus der Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes, der persönlichen Begegnung mit Gott und der Gemeinschaft heraus leben und das auch anderen weitergeben - Jüngerschaft und Mission. Das Ganze in zeitgemäßen Strukturen. In all diesen Punkten hat - so glaube ich zu erkennen - die Kirche bis in die Leitungsgremien unserer Erzdiözese hinein die Zeichen der Zeit erkannt. Wir sind eingeladen mitzutun.

AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

KLAUSUR 2018

Im März 2017 wurde unser Pfarrgemeinderat (PGR) neu gewählt, und seither ist viel passiert. Grund genug, um einmal innezuhalten und sich zu fragen, wo die Pfarre St. Christoph heute steht und in welche Richtung es weitergehen soll.

Die KlausurteilnehmerInnen des Pfarrgemeinderates St. Christoph

Den Alltag hinter sich lassen, das Miteinander stärken, sich in entspannter Atmosphäre am Rande des Waldviertels intensiv mit all dem auseinandersetzen, was unsere Pfarre bewegt - mit dieser Intention begab sich der PGR von St. Christoph mit Pfarrer Dr. Bogdan Pelc und Pastoralassistentin Sonja Hörweg an einem Wochenende im November auf Klausur.

Nach dem spirituellen Eröffnungsimpuls lautete die erste Aufgabe, sich in Zweiergesprächen mit den individuell wahrgenommenen Stärken und Schwächen von St. Christoph und dem eigenen Engagement in der Pfarre zu beschäftigen. Die Ergebnisse dieser Gespräche wurden dann im Plenum in folgenden Rubriken gesammelt:

- Welche Angebote bieten wir als Pfarre den Menschen?
- Welche Möglichkeiten bietet die Infrastruktur der Pfarre an?
- Wo und was strahlen wir als Pfarre besonders aus?
- Was fehlt noch und sollte ergänzt werden?

Die dabei erstellten Plakate leisteten einen wichtigen Beitrag zur Selbstreflexion und Standortbestimmung und dienten als Grundlage für die weitere Arbeit am Klausurwochenende. Denn nur wenn wir wissen, auf welchem Fundament wir stehen, können Prozesse in der Pfarre kraftvoll weiterentwickelt und auch neue Projekte umgesetzt werden.

So wurden dann einzelne neue Ideen genauer unter die Lupe genommen und deren mögliche Umsetzung in Kleingruppen diskutiert. Es wurde aber auch die Frage gestellt, ob es Angebote oder Traditionen in unserer Pfarre gibt, die wir loslassen können oder müssen - entweder weil sie den Anforderungen der Zeit nicht mehr entsprechen oder weil die Ressourcen einfach nicht (mehr) ausreichen, um alle bestehenden Angebote weiter zu tragen.

Am zweiten Klausurtag, der mit einem besinnlichen Morgenlob begann, wurden dann konkrete Schritte zur Umsetzung der am Vortag definierten Ziele und Vorhaben definiert. Als Schwerpunkte kristallisierten sich dabei folgende Anliegen heraus:

- die Kommunikation zwischen den zahlreichen Gruppen und den Generationen fördern,
- die Zuständigkeiten des PGR und der anderen MitarbeiterInnen für alle sichtbar darstellen,
- den Eingangsbereich unserer Kirche freundlicher gestalten,

Intensive Arbeit in Kleingruppen ...

Fotos: Raimund Wiesinger

Wer gerne an der Umsetzung einer Idee mitwirken möchte, ist herzlich dazu eingeladen, sich bei unserem Pfarrer oder einem PGR-Mitglied zu melden!

- die Gemeinschaft durch Pfarrausflüge, Wanderungen, Reisen usw. stärken,
- unter Einbeziehung verschiedener Gruppen neue Impulse in die Liturgie (Messen usw.) bringen,
- das Angebot an Gebetsformen und Veranstaltungen mit spirituellem Hintergrund ausweiten,
- eine Kultur der Dankbarkeit gegenüber all den HelferInnen entwickeln.

Die Umsetzung dieser Ziele wird in den kommenden Wochen und Monaten in Angriff genommen.

Den Abschluss der Klausur bildete die Feier der heiligen Messe. Umgeben von all den Plakaten, die in rund vierzehn Stunden als Spiegel der Kreativität und des Ideenreichtums unseres Pfarrgemeinderates entstanden waren, war diese Feier stimmungsvoll und führte alle auf das Eine, das Wesentliche hin: die Liebe Gottes in Form von Brot und Wein.

Möge der Geist dieser Klausur, getragen von Respekt und gegenseitiger Achtung, in unserer Pfarre auch weiterhin wirken und vor allem möglichst viele Menschen erreichen!

BAUTÄTIGKEITEN

ES GEHT LOS ...

Die Arbeiten am Helenenfriedhof werden nach Abklärung mit dem Bauamt der Erzdiözese aufgenommen. Vorrangig wird die Friedhofsaußenmauer mit den Eingangstoren saniert. Das Mischmauerwerk der Außenmauer ist brüchig und muss teilweise komplett ersetzt werden, die Torpfeiler werden neu aufgemauert, die schadhaften Verputzflächen werden erneuert. Die Stahlgliedertore bei den drei Friedhofseingängen werden vom Schlosser ausgerichtet, pulverbeschichtet und neu versetzt.

In weiterer Folge ist die Sanierung der Gehwege geplant. Die schadhaften Asphaltwege werden durch versickerungsfähige Betonpflasterwege ersetzt. Großes Augenmerk wird auf die Ableitung und Versickerung der Regenwässer gelegt, hier werden zusätzlich Sickerschächte angeordnet.

Fotos: Rudolf Wessely

Der Baumbestand des gesamten Friedhofs wurde von einem Sachverständigen aufgenommen. Schadhafte und fallgefährdete Bäume werden aus Sicherheitsgründen vom Gärtner entfernt bzw. durch Neupflanzung ersetzt.

AUCH IM PFARRHOF MUSS SANIERT WERDEN

Die Gaszentralheizung aus dem Jahr 2001 ist defekt und muss saniert werden. Da auf dem Nachbargrundstück der Volksschule ein Anschluss der Biomassefernwärmeheizung vorhanden ist, hat der Vermögensverwaltungsrat beschlossen, die Zentralheizung des Pfarrheimes ebenfalls an die Fernwärme anzuschließen, um hier ein wartungsfreies und nachhaltiges Heizsystem zu installieren. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Erzdiözese und dem Energieanbieter sollen die Arbeiten demnächst starten und im Dezember abgeschlossen werden.

AN DIE GROSSE GLOCKE GEHÄNGT

Geschichten von der Kirchenmaus.

Ich bin mir nicht sicher, ob Sie wissen, wie alt ich bin. Aber so in Kirchenmausjahren gezählt, bin ich ein ziemlich junger Hupfer. Und als solcher fallen mir die vielen Beschwerlichkeiten rund um und in unserer Kirche bzw. im Pfarrheim nicht so auf. Aber unlängst habe ich in einer Gruppe beobachtet, wie gestapelte Sessel und zusammengerückte Tische eine ziemliche Hürde darstellten. "Ah, da warten wir, bis wer kommt, der das aufstellen kann." Gemeint waren andere aus der Gruppe, die "noch a bisserl besser beinand sind". Ich war richtig beschämt darüber, wie unwissend wir oft anderen gegenüber sind. Dass wir keine Vorstellung haben, wie sich die Welt für andere anfühlt. Ich denke, so wie die Älteren in unserer Pfarre Schwierigkeiten mit Treppen, Sesseln und Tischen haben, so werden die Jungen vielleicht ganz andere Themen beschäftigen. Und wieder anders wird es den Neuen gehen, die den "Hausbrauch" noch nicht so kennen, oder Alteingesessenen, die mit den vielen Veränderungen vielleicht nicht Schritt halten können. Die Zauberformel heißt: Interesse zeigen und Hilfe anbieten.

Sag mir, was du brauchst, und ich helfe dir.

CHÖRE IN ST. CHRISTOPH

TAG DER KIRCHENMUSIK

Eigentlich ist beinahe jeder Tag, an dem wir zu einer Messe oder einer anderen kirchlichen Feier zusammenkommen, ein Tag der Kirchenmusik. Gesang, Orgel, Gitarre und manchmal mehr sind aus dem Gottesdienst kaum wegzudenken. Die Kirche ist - vielleicht abgesehen vom Fußballstadion - praktisch der einzige Ort, an dem Menschen heute noch spontan miteinander singen. Wir teilen Brot und Wein, aber wir teilen auch etwas, was ganz aus uns selbst kommt: unsere Stimmen. Beides verbindet uns zu einer Gemeinschaft.

Für den Tag der Kirchenmusik, der traditionellerweise am Christkönigsfest stattfindet, haben sich die vier Singgruppen der Pfarre (Kirchenchor, Eusebiuschor, Projektchor und Singwerkstatt) zu einem großen Chor vereinigt, um so eine starke singende Gemeinschaft zu erleben - zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen. Und auch die Gottesdienstgemeinde wurde zum Mitsingen animiert - ganz nach dem Motto: "Singt dem König Freudenpsalmen!"
Der Funke ist - so der allgemeine Eindruck - übergesprungen.

St. Christoph singt ... Foto: Otto Wolkerstorfer

CHRONIK

TAUFEN

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Kirche aufgenommen:
Konstantin Biegler, Pia Burgstaller, Ella Hobik

HOCHZEITEN

Den Bund fürs Leben haben geschlossen:
Jana Halasova und Stefan Kadl

VERSTORBENE

In das ewige Leben sind uns vorausgegangen:
Dr. Helga Haberhofer, Rosa Maria Landgraf, Leopold Hollaus

NEUES AUS ST. HELENA

JUBILÄUMSFAHRT: MARIAZELL

Ein Bericht von Peter Senekovic

Fünf Jahre schon gibt es den Verein "Freunde von St. Helena". Anlass genug, nach Mariazell zu fahren, um dem Herrn und der Gottesmutter für eine Erfolgsgeschichte zu danken.
Trotz einiger Krankmeldungen begaben sich 49 Mitglieder auf die Reise; der Bus wurde souverän von Vorstandsmitglied Mag. Bernhard Krebs gesteuert. Eine Premiere: Erstmals war unser Herr Pfarrer mit von der Partie und feierte mit uns am Gnadenaltar die hl. Messe. Nach entsprechender Stärkung und gemütlicher Unterhaltung beim Ochsenwirt traten wir die Heimfahrt an, auf der wieder viel gesungen, aber auch viel gelacht wurde. Auch unser Herr Pfarrer hatte jede Menge Witze auf Lager. Obwohl es den ganzen Tag regnete, trugen alle die Sonne im Herzen, und so wurde diese Wallfahrt ein schönes Gemeinschaftserlebnis.
Doch noch einmal zurück zur Erfolgsgeschichte der "Freunde von St. Helena": Die Idee einer Vereinsgründung hatte Frau Barbara Felsinger, die nicht untätig zusehen wollte, wie St. Helena verfällt. 16 Persönlichkeiten unterschrieben als Gründer, derzeit hat der Verein 182 Mitglieder. Obfrau ist weiterhin Frau Barbara Felsinger. Was der Verein hinsichtlich der Sanierung der Helenenkirche schon geschafft hat, ist beeindruckend. Doch als nächster großer Brocken wartet die Generalreparatur der Orgel, denn:

Die Orgel pfeift, die Orgel scheppert,
von den Geräuschen wirst ja deppert.
Drum fordern wir ganz ungeniert:
"Die Orgel, die wird repariert!"

Freunde von St. Helena
IBAN: AT322020501000015089

GOTTESDIENSTORDNUNG

PFARRKIRCHE ST. CHRISTOPH

Samstag:	18:30	Vorabendmesse
Sonntag:	09:30	Hl. Messe
Di, Mi:	08:00	Hl. Messe
Do, Fr:	18:30	Hl. Messe

MARIENHEIM

Sonntag:	08:00	Hl. Messe
Di, Do, Fr, Sa:	07:00	Hl. Messe
Mittwoch:	15:30	Hl. Messe

ST. HELENA

Sonntag:	11:00	Hl. Messe

142 TELEFON SEELSORGE

Für alle Menschen, die in einer schwierigen Lebenssituation Hilfe, Unterstützung und Orientierung suchen:

TELEFONSEELSORGE

Telefonnummer **142** oder online als
Mail- und Chatberatung auf www.telefonseelsorge.at

Rund um die Uhr, kostenlos, anonym und vertraulich.

HINWEIS:

Alle Termine unserer Pfarre - und auch viele andere wissenswerte Informationen - finden Sie auf unserer Homepage: www.baden-st-christoph.at

REGELMÄSSIGE TERMINE

KANZLEISTUNDEN

Dienstag, Donnerstag: 16-18 Uhr
Mittwoch: 8:30-10 Uhr
Tel. Pfarrkanzlei: 02252/44482

BEICHTGELEGENHEIT

Freitag, Samstag: 18-18:20 Uhr
sowie nach persönl. Vereinbarung

BIBELRUNDE

An jedem 2. Dienstag im Monat
um 19:00 Uhr im Pfarrheim

OASE DER STILLE

An jedem 4. Dienstag im Monat
um 20:30 Uhr in der Kapelle der
Pfarrkirche St. Christoph

KIWO & FAMILIENMESSEN

Termine siehe Seite 15

JUNGSCHAR

Jeden Donnerstag von 16 bis 17
Uhr im Jungscharraum (Pfarrheim)
Kontakt: Christian Ecker

JUGENDTREFF (> 14 Jahre)

Jeden Freitag ab 19:00 Uhr im
Jugendraum des Pfarrheims.
Kontakt:
jugend@baden-st-christoph.at

FRAUENRUNDE (KFB)

Jeden 3. Dienstag im Monat
um 19:00 Uhr im Pfarrheim.
Kontakt: Traude Rath

SENIORENRUNDE

Jeden 1. Mittwoch im Monat
um 18:00 Uhr im Pfarrheim.
Kontakt: Hilde Hickelsberger

KIRCHENCHOR

Dienstag, 19:30 Uhr, Pfarrheim
Kontakt: Martin Schneider

EUSEBIUS-CHOR

Freitag, 18:30 Uhr, Pfarrheim
Kontakt: Maria Reiser

SINGWERKSTATT

Donnerstag, 19:30 Uhr, Pfarrheim
Kontakt: Karl Lughofer

PROJEKTCHOR

Projekte und Proben lt. Aushang
Kontakt: Waltraud Gilswert

PFARRCAFÉ

An jedem 1. und 4. Sonntag im
Monat nach der hl. Messe in SC
(manchmal auch zwischendurch)

Änderungen bei allen Terminen vorbehalten. Bitte beachten Sie dazu die aktuellen Verlautbarungen in den Schaukästen und auf der Homepage.

GRÜNWALD
SEHEN HÖREN
2500 BADEN Josefsplatz 12
Tel: 02252/44421
gruenwald-optik.at
gruenwald@gruenwald-optik.at

AUFRUF

Bitte unterstützen Sie uns bei der Finanzierung unseres Pfarrblattes!

Bankverbindung:
Pfarre Baden - St. Christoph,
Verwendungszweck "Pfarrblatt"
IBAN: AT44 2020 5001 0017 0026
BIC: SPBDAT21

Spenden können natürlich auch in der Pfarrkanzlei abgegeben werden.

DANKE IM VORAUS!

AT ZAHLUNGSANWEISUNG
EmpfängerIn Name/Firma
PFARRE ST. CHRISTOPH
IBAN EmpfängerIn
AT442020500100170026
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
SPBDAT21
Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR
Betrag
Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz
Prüfziffer
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet
PFARRBLATT
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma
006
30+
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

ZUM VORMERKEN (SC = St. Christoph, MH = Marienheim, SH = St. Helena)

RORATEMESSEN (SC)

06:00 Uhr: 05.12., 12.12., 19.12. anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim.

BIBELRUNDE (PFARRHEIM)

19:00 Uhr: 11.12., 08.01., 19.02.

MARIÄ EMPFÄNGNIS, 08.12.

08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

SONNTAG, 16.12.2017

09:30 Uhr (SC): Aufnahme der neuen MinistrantInnen

HEILIGER ABEND, 24.12.2018

15:30 Uhr (SC): Kindermette
15:30 Uhr (MH): Christmette
22:00 Uhr (SC): Christmette

CHRISTTAG, 25.12.2018

08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:30 Uhr (SC): Hochamt (Messe in G-Dur von F. Schubert)
11:00 Uh (SH): Hl. Messe

OASE DER STILLE (KAPELLE SC)

20:30 Uhr: 26.12., 22.01., 26.02. (siehe Seite 13).

STEPHANSTAG, 26.12.2018

08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

SILVESTER, 31.12.2018

17 Uhr (SC): Jahresschlussmesse

NEUJAHR, 01.01.2019

Hochfest der Gottesmutter
08:00 Uhr (MH): Hl. Messe
09:30 Uhr (SC): Hl. Messe
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

03.01.-06.01.2019 (siehe S. 8)

Die Sternsinger sind unterwegs!

SONNTAG, 24.02.2019

17 Uhr: Faschingsbenefizkonzert im Pfarrsaal St. Christoph

SONNTAG, 03.03.2019

15 Uhr: Kinderfasching im Pfarrheim (Einlass ab 14:30 Uhr)

ASCHERMITTWOCH, 06.03.

15:30 Uhr (MH): Hl. Messe
17:00 Uhr (SC): Aschenkreuzfeier für Kinder
18:30 Uhr (SC): Hl. Messe

KREUZWEGANDACHTEN

ab 08.03.2019 an jedem Freitag **um 17:45 Uhr**, *abwechselnd in St. Christoph und St. Helena!*

KIWO & FAMILIENMESSEN

KIWO-Termine	Familienmessen
16.12.2018	02.12.2018
20.01.2019	06.01.2019
17.02.2019	03.03.2019
9:30 Uhr, **Pfarrheim St. Christoph**	9:30 Uhr, **Pfarrkirche St. Christoph**

Kindermette:
24.12.2018, 15:30 Uhr (Pfarrkirche)
Aschenkreuzfeier für Kinder:
06.03.2019, 17:00 Uhr (Pfarrkirche)

Impressum
Medieninhaber/Herausgeber: Röm.-kath. Pfarre St. Christoph, Friedrich-Schiller-Platz 1, 2500 Baden, Tel. 02252/44482, office@baden-st-christoph.at, www.baden-st-christoph.at, pfarrblatt@baden-st-christoph.at **Redaktion:** Christian Ecker, Waltraud Gilswert, Karl Lughofer, Dr. Bogdan Pelc, Verena Wagreich, Alexandra Wechtl **Grafik:** Waltraud Gilswert **Druck:** Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (gedruckt auf 100% Recyclingpapier) **Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Christoph **Grundsätzliche Ausrichtung:** Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben **Auflage:** 3900 **DVR-Nummer:** 0029874(10214)

KUNTERBUNT

Zur Erklärung:
Hos 8,7
Abkürzung für das jeweilige Buch aus der Bibel — Kapitel — Vers
7. Vers im 8. Kapitel des Buches Hosea

Bibelkekse

Hast du Lust auf Weihnachtskekse? Dann finde mit Hilfe einer Bibel (Einheitsübersetzung) heraus, welche Zutaten du für dieses Rezept brauchst, und schon kann das fröhliche Backen losgehen. Auch im Internet kann man übrigens mit Hilfe einer Suchmaschine ganz einfach die entsprechenden Bibelstellen aufrufen. Mama oder Papa helfen dir bestimmt dabei!

Das brauchst du:

(1) 220 g _____ (Hos 8,7: "Ein Halm ohne Ähren bringt kein _____,")
(2) 150 g _____, gerieben (Num 17,23: "... er trieb Sprossen, blühte und trug _____.")
(3) 1 TL _____ (Offb 18,13: "... auch _____ und Balsam, Räucherwerk, Salböl und Weihrauch ...")
(4) 150 g _____ (Gen 18,8: "Dann nahm Abraham _____, Milch und das Kalb ...")
(5) 150 g _____ (Ex 33,3: "In ein Land, in dem Milch und _____ fließen, wirst du kommen.")
(6) 1 Stk. _____ (Lk 11,12: "... oder einen Skorpion, wenn er um ein _____ bittet?")

Und so wird es gemacht:

_____ (1) als Berg auf die Arbeitsfläche schütten, mit geriebenen _____ (2) und _____ (3) vermischen, dann mit _____ (4) verbröseln und in der Mitte eine Mulde machen. _____ (5) und _____ (6) in die Mulde geben, dann rasch zu einem glatten Teig verkneten.
Den Teig zwei Stunden im Kühlschrank rasten lassen, dann ca. 4 mm dick ausrollen und beliebige Formen ausstechen. Die Kekse auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und bei 180 °C Ober- und Unterhitze ca. 10 min backen. Nach dem Backen kann man jeweils zwei Kekse mit Marmelade zusammensetzen. Gutes Gelingen!

Suchbild: Josef und Maria auf dem Weg

Findest du die 10 Unterschiede zwischen den zwei Bildern? Wenn du magst, kannst du die Bilder auch ausmalen.

© K. Maisel, www.kigo-tipps.de

Lachen ist gesund

Papa bringt seinen kleinen Sohn ins Bett. Nach einer Weile öffnet die Mutter ganz vorsichtig, nur einen kleinen Spalt weit, die Tür und fragt leise: "Und, ist er schon eingeschlafen?"
Antwortet der kleine Sohn: "Ja, und er schnarcht!"

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
www.blauer-engel.de/uz14
- energie- und wassersparend hergestellt
- aus 100% Altpapier
- besonders schadstoffarm

Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de